



Geschäftsstelle
Schlossstraße 104, 92681 Erbendorf

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Servicezentrum der Lokalbaukommission
Blumenstr. 28b
80331 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom Unser Zeichen

Erbendorf
20.07.2021

Bauliche Nachverdichtungen in der Landeshauptstadt München
Hier: Geplante Baumaßnahme in der Ottobrunner Straße 3, Bezirk Ramersdorf-Perlach

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern e.V. (VLAB), eine nach § 3 Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG) anerkannte Naturschutzvereinigung, wende ich mich mit diesem offenen Brief und folgendem Anliegen an Sie:

Bauliche Nachverdichtungen in Städten sind notwendige und unstrittige Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und zur Minimierung der Flächeninanspruchnahme in den Randbereichen. Mit großer Sorge sehen wir jedoch, dass Nachverdichtungen in München oftmals zu Lasten wertvoller innerörtlicher Grünflächen erfolgen, die für das Stadtklima, die Biodiversität und für die der Erholung und die Gesundheit der Stadtbevölkerung, wie in der Ottobrunner Straße 3, eine große Bedeutung besitzen.

In der Ottobrunner Straße 3 soll in dem vorderen an der Straße liegenden Grundstücksteil nahezu der gesamte Baumbestand mit rund 120 wertvollen Bäumen auf einer Fläche von ca. 8.000 m² zum Zwecke einer Grundstücksbebauung gerodet werden. Hierbei handelt es sich um teilweise starke alte heimische Baumarten, beispielsweise um Eiben, Rotbuchen, Hängebuchen, Berg- und Spitzahorne, Eschen und Säuleneichen. Zusätzlich gedeihen zahlreiche Gastbaumarten (Scheinzypressen, Zedern, Schwarzkiefern, Trompetenbäume, Chinesisches Rotholz, Ginko, Mammutbäume) auf der Fläche, die künftig als klimaresistente Arten, insbesondere in Städten, eine noch viel größere Bedeutung als bisher haben werden. Hervorzuheben ist der hervorragende, kerngesunde Zustand der hoch gewachsenen Bäume mit Stammumfängen von bis zu über vier Metern, Höhen von bis zu 23 Metern und Baumkronen von bis zu 16 Metern sowie der teilweise außerordentlich hohe Seltenheitswert dieser Bäume, bspw. Früchte tragender Ginko-Baum. Mit einem Alter zwischen 60 und 160 Jahren sind diese Bäume in ihrer Hochleistungsphase der CO₂- und Feinstaubbindung. Gerade

Seite 1 von 2

an dem äußerst stark befahrenen Verkehrsknotenpunkt haben diese Bäume an Ort und Stelle eine nicht zu unterschätzende Funktion für den Gesundheitsschutz der Menschen.

Das Grundstück liegt im Bebauungsplangebiet 1638. In diesem B-Plan-Verfahren werden auch Ausgleichsräume und Grünflächen entstehen. Im Vorfeld der weiteren Planungen nun Fällungen auf dem einzigen Grundstück innerhalb des Plangebietes 1638, das über wertvollen Baumbestand verfügt, zu billigen und infolge Grünanlagen mit Rasen und ein paar Neupflanzungen zu planen, ist gegenüber der vor Ort lebenden Menschen nicht verantwortbar. Die Rodungsmaßnahme bereitet nicht nur vielen Menschen vor Ort große Sorge, sondern konterkariert auch die vom Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung erst kürzlich beschlossene „Baumschutzkampagne“, die den Wert von Bäumen in der Landeshauptstadt München als wichtige Kohlenstoffspeicher und Sauerstoffproduzenten würdigt und zu ihrem Schutz aufruft.

„München boomt – Biodiversität unter wachsendem Druck“ lautet eine Kapitelüberschrift in der „Biodiversitätsstrategie München“ aus dem Jahr 2018, in der u.a. auf die steigenden Verluste an naturnahen Freiflächen hingewiesen und zu ihrem zumindest teilweisen Erhalt aufgerufen wird. Als einen Handlungsschwerpunkt zählen Sie in der Strategie die verstärkte Berücksichtigung von Biodiversitätsgesichtspunkten bei der Festsetzung von Bebauungs- und Freiflächengestaltungsplänen auf. Gerade der alte Baumbestand in der Ottobrunner Straße 3 dient zahlreichen gefährdeten und nach nationalem und internationalem Artenschutzrecht geschützten Vogel- und Fledermausarten als wertvoller Lebensraum.

Die Landeshauptstadt München gilt bundesweit als ein Protagonist des Klimaschutzes. München soll bis zum Jahr 2035 klimaneutral sein und bei allen Maßnahmen den Klimaschutz berücksichtigen, so der Beschluss des Münchner Stadtrats im Jahr 2019. Klimaschutz bedeutet jedoch nicht nur die Anwendung technischer Maßnahmen, wie bspw. den Bau von großen on- und offshore Windindustriegebieten in vielen Ländern Europas durch die Stadtwerke München, sondern auch den konkreten Schutz der Bäume vor Ort. Jeder Baum zählt für den Erhalt der Biodiversität und den Schutz des örtlichen Klimas. Bäume sind die besten und billigsten CO₂-Speicher unserer Erde.

Sehr geehrte Damen und Herren, als Vorsitzender des VLAB bitte ich Sie, die laufende Prüfung des Antrags auf Vorbescheid und die daraus resultierende Rodung von 120 Bäumen in der Ottobrunner Straße 3 zu überdenken und unter den Gesichtspunkten der Biodiversität, des Arten- und Klimaschutzes und der Vorbildfunktion der Landeshauptstadt München gründlich abzuwägen. Bauliche Nachverdichtungen in München sind zur Schaffung von Wohnraum notwendig und sinnvoll. Die Nachverdichtungen sollten jedoch sehr sorgfältig geplant werden und sich auf weitgehend baumfreie und bereits versiegelte Flächenbrachen konzentrieren. Wertvolle Grünanlagen mit altem Baumbestand sollten, auch wenn sie sich im Privatbesitz befinden, nicht als Spekulationsobjekte dienen, sondern grundsätzlich im öffentlichen Interesse für den Biodiversitäts- und Klimaschutz erhalten bleiben.

Ich bedanke mich für ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Bradtka